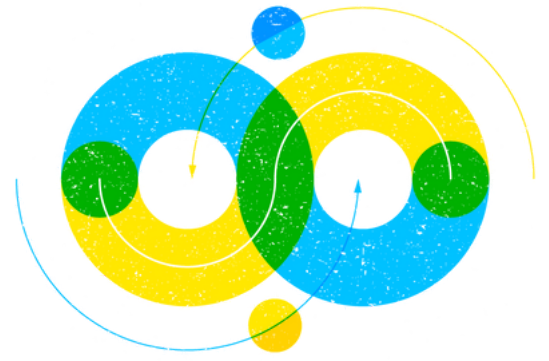


# Der Protest gegen den AfD-Bundesparteitag in Essen - Chance und Verantwortung der Klimagerechtigkeitsbewegung.



von Menschen aus der Klimagerechtigkeitsbewegung

## Warum wir als Klimagerechtigkeitsbewegung die AfD überhaupt im Blick haben müssen.

Die AfD ist eine ernsthafte Bedrohung. Sie geht mit 17 Prozent als zweitstärkste Kraft als Gewinner dieser EU-Wahl nach Hause. Dabei ist sie nur noch schwächer als die CDU, welche immer mehr der AfD nach dem Mund redet. Einer AfD, die im gesamten Osten die stärkste Kraft geworden ist. Genau dort, wo uns Ende des Jahres drei entscheidende Landtagswahlen bevorstehen. Wir erleben, wie rassistische Hetze zunehmend salonfähig wird und der politische Diskurs über Migration und Integration immer stärker von rechtspopulistischen Narrativen dominiert wird. Nicht nur die Sprache verroht, die Gesellschaft wird auch tief gespalten.

Das lässt unsere Alarmglocken nicht nur deshalb klingen, weil wir Linke sind, sondern auch weil die AfD eine echte Gefahr für die Klimagerechtigkeitsbewegung ist.

**Klimawandelleugnung und Verharmlosung:** Die AfD stellt wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zum Klimawandel infrage oder leugnet sie vollständig. Das unterminiert die Dringlichkeit und Notwendigkeit von Klimaschutzmaßnahmen, mindert ihre gesellschaftliche Akzeptanz und erschwert ihre Umsetzung.

**Politische Blockade:** Die AfD setzt sich aktiv gegen Klimaschutzmaßnahmen ein und versucht, politische Entscheidungen und Gesetzgebungen, die den Klimaschutz vorantreiben, zu blockieren.

**Falschinformationen und Populismus:** Die AfD verbreitet Falschinformationen und nutzt populistische Argumente, um die Bevölkerung gegen Klimaschutzmaßnahmen zu mobilisieren. Das spaltet die Gesellschaft und lässt die Unterstützung für klimapolitische Maßnahmen zurückgehen.

**Unterstützung fossiler Energien:** Die AfD setzt sich für die Beibehaltung und den Ausbau fossiler Energien ein.

**Gegnerschaft zu internationalen Klimazielen:** Die AfD lehnt internationale Klimaziele und das Pariser Abkommen ab.

**Soziale Spaltung:** Die AfD propagiert eine Politik der Spaltung und Ausgrenzung, was den Zusammenhalt der Gesellschaft untergräbt, auf den eine effektive Klimagerechtigkeitsbewegung angewiesen ist.

**Rassistische Migrationspolitik:** Angesichts der bevorstehenden Klimakrise, die viele Menschen zwingen wird, ihre Heimat zu verlassen, ist internationale Solidarität unerlässlich. Die rassistische Migrationspolitik der AfD steht dem klar entgegen.

**Soziale Ungerechtigkeit:** Auch in Deutschland sind es die armen Bevölkerungsgruppen, die am stärksten unter den Folgen des Klimawandels leiden. Unsere Gesellschaft muss sich darauf vorbereiten und solidarischer handeln. Die unsolidarische Politik der AfD steht dem ausdrücklich entgegen.

Jeder Stimmengewinn der AfD ermutigt faschistische Kräfte innerhalb und außerhalb der AfD, politische Gegner\*innen und Migrant\*innen zu terrorisieren, weil sie sich als Vollstrecker des "Volkswillens" wännen. Die Klimagerechtigkeitsbewegung gehört eben zu ihren politischen Gegnern. Das Gute ist: mit den anstehenden Protesten zum AfD-Parteitag haben wir eine echte Chance, einen großen, von der Breite der Gesellschaft getragenen Protest an den Tag zu legen, der ihnen zeigt, dass sich ihnen eine entschlossene Mehrheit entgegen stellt.

## **Der Stand der Gegenproteste gegen den AfD Bundesparteitag in Essen**

Die AfD will ihren Bundesparteitag in Essen stattfinden lassen, mitten im Ruhrpott mit seinem hohen migrantischen Bevölkerungsanteil. Das ist eine Kampfansage. Gleichzeitig ist die AfD unter Druck. Die Massenmobilisierungen haben ihr zugesetzt und eine Delle in den Umfragen beschert. Vor allem aber ist der innere Widerspruch des AfD-Projekts wieder deutlicher zutage getreten: Auf der einen Seite steht ein Flügel, dessen prominenteste Figur Alice Weidel ist, der mit Rechtspopulismus und Rassismus ins bürgerliche Lager ausgreifen will. Auf der anderen Seite steht ein faschistischer Flügel um Björn Höcke, der diesen Flügel braucht, um anschlussfähig ans bürgerliche Lager zu sein, und gleichzeitig gewissermaßen aus der Deckung heraus einen faschistischen Kern herauschälen will. Höcke, der die Mehrheit der Delegierten und Funktionäre hinter sich hat, duldet und stützt deshalb Alice Weidel - solange es ihm noch opportun erscheint. Seit dem Bekanntwerden des Adlon-Plans haben Massenmobilisierungen dieses Bündnis unter Druck gesetzt, das nur so lange funktioniert, wie die AfD nicht offen als faschistische Partei gebrandmarkt ist. Dieser Schwachpunkt ist auch der Ansatzpunkt des Protests in Essen. Dieser innere Widerspruch ist ein Angriffspunkt für eine antifaschistische Strategie. Es ist nicht der Einzige. Für die gesellschaftliche Linke ist es von entscheidender Bedeutung, selbst ein Projekt des Protestes gegen die herrschende Politik zu entfalten und vor allem selbst eine soziale Alternative der Solidarität aufzubauen. Das ist zentral für den mittel- und langfristigen Erfolg einer antifaschistischen Strategie. Aber trotzdem sollten wir nicht unterschätzen, wie gut die Chancen jetzt stehen, den inneren Widerspruch des Projektes AfD offenzulegen und an dieser Linie die AfD zu treiben.

Von verschiedensten Akteuren (Gewerkschaften, NGOs, lokalen Strukturen und Antifa-Gruppen und Menschen aus der Klimagerechtigkeitsbewegung) wird breiter Protest aufgebaut, der Zehntausende anziehen soll. Gleichzeitig entbrennt unter Führung des Bürgermeisters eine Schlacht darum, die AfD noch aus der Halle heraus zu kündigen. Auch wenn dies bisher nicht erfolgreich war, legt das Kündigungsverfahren eine argumentative Linie zum Protest.

**Widersetzen** setzt sich das Ziel, den Parteitag durch massenhaftes Widersetzen zu verhindern. Es knüpft dabei an die erfolgreiche Welle antifaschistischen Protestes in Dresden und folgende Jahre nach 2010 an. Je näher der Parteitag rückt und je mehr die Frage in den Vordergrund drängt, ob dieser ordnungsgemäß stattfindet, desto mehr rückt auch der Charakter der AfD ins Zentrum - so das Kalkül.

Für die Klimagerechtigkeitsbewegung bietet Widersetzen die Chance, eine schärfere Konfrontation der AfD in Angriff zu nehmen, als der (ohnmächtige) Appell, eine andere Partei zu wählen.

Und gleichzeitig ist **Essen Widersetzen** eine einmalige Chance, eine ganze Generation von neuen Aktivist\*innen im zivilen Ungehorsam zu schulen und gemeinsame kollektive Momente des Widersetzen zu erleben. Gerade die Klimagerechtigkeitsbewegung hat in den letzten Jahren gezeigt, welche Stärke es ist, gemeinsam in Aktionen des zivilen Ungehorsams zu treten. Dabei konnte sie diese Erfahrungen besonders für ein studentisches Milieu leisten, dieses Mal ist auch die Familie von nebenan und die Kolleg\*in aus dem Krankenhaus mit dabei. Diese Erfahrung ist essentiell für die gesellschaftlichen Konflikte, die uns in den nächsten 10 Jahren politisch und gewerkschaftlich erwarten.

Die Chancen dafür, den Parteitag der AfD durch massenhaftes Widersetzen zu verhindern, standen noch nie so gut wie in Essen. Es gibt bereits jetzt eine sehr breite Mobilisierung.

Bundesweit ist das Ziel, dass 5.000 Widersetterinnen mit Bussen nach Essen anreisen. Es gibt bereits über 70 Busse, die nach Essen gebucht sind. Das entspricht 3.500 Menschen. Die Allermeisten reisen rechtzeitig für die Widersetzen Aktionen um 6:00 Uhr an.

Wir wissen aus unserer Erfahrung der Großdemo in Lützi, wie schnell sich eine Dynamik aufbaut. Genau jetzt müssen wir daran arbeiten, diese Mobilisierung in Gang zu setzen.

Mit 5.000 Widersetterinnen in Bussen und 5.000-10.000 Widersetterinnen aus der Rhein-/Ruhrregion in der 10 Millionen Menschen wohnen ist eine kritische Masse erreicht, die den Parteitag effektiv verhindern kann. Die Polizei hat bereits angedeutet, dass sie angesichts der Proteste auch einen Notstand ausrufen könnte – das kann einerseits die Grundlage für die Einschränkung der Versammlungsfreiheit sein, aber es kann auch eine Argumentation vorbereiten, die der AfD den Zugang von Delegierten nicht mit Gewalt freiräumt, wenn es zu viele Protestierende sind.

Die Blaupause dafür liefert diese Argumentation des damaligen sächsischen Polizeipräsidenten Bernd Merbitz, der erklärte: „Die Polizei habe aber darauf verzichtet, die Route zu räumen. Das wäre nicht verhältnismäßig gewesen, so Merbitz. Dabei hätte die überwältigende Anzahl der Gegendemonstranten und ihre breit gemischte Zusammensetzung eine Rolle gespielt.“ (taz, 16.2.2010) Selbstverständlich ist ein Naziaufmarsch unter freiem Himmel juristisch weniger schützenswert als ein AfD-Bundesparteitag in einer Halle. Die grundlegende Argumentation bleibt aber bestehen: Am Ende ist es eine politisch-juristische Entscheidung, ob eine Blockade geräumt wird oder ob ein Parteitag abgesagt oder erst wesentlich verzögert angefangen werden kann. Diese politische Entscheidung wird wesentlich von der Anzahl und der breiten Zusammensetzung der Widersetter\*innen bestimmt. Hier spielt die Beteiligung der Klimagerechtigkeitsbewegung eine Schlüsselgröße.

### **Bisher ist die Mobilisierung ermutigend.**

So haben etwa die Kolleg\*innen aus den Unikliniken in NRW angekündigt, einen Block der Gesundheitsarbeiter\*innen für Widersetzen auf die Beine zu stellen. Angesichts dessen, dass die AfD beansprucht, die einzige gesellschaftliche Vertretung der „kleinen Leute“ zu sein, ist es von besonderer Bedeutung, dass Beschäftigte ein nach außen erkennbarer Teil des massenhaften Widersetzens sind.

Einige Akteure der Klimagerechtigkeitsbewegung haben angekündigt, einen Klimafinger aufzustellen und damit die antifaschistische Arbeit der Klimagerechtigkeitsbewegung sichtbar zu machen, sowie die Erfahrung der Bewegung in großen Aktionen des Zivilen Ungehorsams mit nach Essen zu bringen.

### **Die Klimagerechtigkeitsbewegung und ihre Rolle im Protest**

Eine Besonderheit des Protestes gegen den AfD-Bundesparteitag ist, dass es eine sehr strategische Orientierung darauf gibt, über eine bundesweite Busmobilisierung eine Massenmobilisierung nach Essen möglich zu machen.

Die Klimagerechtigkeitsbewegung kann wesentlich zur Mobilisierung, zur inhaltlichen Ausrichtung und zur Sichtbarkeit des Protests beitragen. Damit wir eine echte Chance haben, den Parteitag aufzuhalten, müssen wir daran arbeiten, eine bundesweite Dynamik aufzubauen und selbst Teil des Protests werden.

Mit einem Klimagerechtigkeitsfinger auf dem Protest wird die Klimagerechtigkeitsbewegung an diesem Tag sichtbar und die Notwendigkeit, auch aus Klimaperspektive gegen die AfD zu kämpfen wird auf die Straße getragen.

Noch nie standen die Chancen so gut, einen Parteitag der AfD tatsächlich zu verhindern. Noch nie war es so wichtig, dies auch zu tun. Also haut eure Klimamäuse an: Organisiert Busse, Aktionstrainings, teilt Informationen und fahrt mit nach Essen!

Lasst uns in den kommenden Wochen zusammenschließen und mit geballter Kraft gegen die Faschist\*innen vorgehen.

## **Was die Klimagerechtigkeitsbewegung nun tun kann**

### **Mobilisierung**

Dass die Busorga so gut läuft, ist eine riesige Chance. Was es jetzt braucht, ist, dass diese Busse massiv beworben werden und Gruppen sich entscheiden, gemeinsam hinzufahren. Die Klimagerechtigkeitsbewegung hat eine wertvolle Expertise darin, zu Aktionen des zivilen Ungehorsams hinzumobilisieren.

### **Aktionstrainings**

Organisiert noch kurzfristig ein Aktionstraining in eurer Stadt, damit alle Aktivist\*innen sich in der Aktion sicher verhalten und wohlfühlen.

### **Sichtbarkeit**

Ob in der klassischen Pressearbeit oder in den sozialen Medien. Die Klimagerechtigkeitsbewegung hat eine Reichweite, die sie für diese antifaschistische Praxis einsetzen kann – vor, während und nach den Protesten.

### **Camp**

Vor Ort wird es vom 28. bis 30.6. ein „Camp gegen Rassismus“ geben, welches alle Menschen einlädt, die an dem vielfältigen Programm und Aktionen gegen den AfD-Parteitag teilnehmen wollen. Ab Mittwoch dem 26.6. wird Unterstützung beim Aufbau gebraucht. Kommt gerne dazu und helft mit! Hier könnt ihr euch eintragen: <https://cloud.systemli.org/apps/forms/s/QHcsJBaiRTkCoXZJbGsfWPSy> .

### **Eure Vorbereitung**

Alle Infos zur Vorbereitung findet ihr hier: <https://widersetzen.com/> .